

## «Das isch doch zum Chotzä»

### Sprachkurs Wieso auch deutschsprachige Ausländer Schwiizertütsch lernen

Nicht nur einbürgerungswillige Deutsche wie im Film «Die Schweizermacher» besuchen einen Züritütsch-Kurs. Zu Regina Engel kommen auch Fremdsprachige mit Schweizer Partnern oder Auslandschweizer.

#### Elisabeth Rizzi

Guätän Abig mitenand. Mir händ hüt zwei neu Kolleginnä im Kurs. Ihr chönd ihne jetzt Fraagä stelle. Wär fangt aa?» Es ist kurz nach 19 Uhr. Im Schulzimmer an der Zürcher Lagerstrasse haben sich fünf Frauen und ein Mann an die Bänke gesetzt. Sie kommen aus Südamerika, Russland und den USA. Und sie kämpfen sich durch Zungenbrecher wie Kchafikchannä, Kchäs und Glättiise.

«Schweizerdeutsch scheint im Vergleich zu anderen Sprachen sehr schwierig zu sein. Es verlangt viel Musikgehör. Das Kratzen bei der Aussprache bereitet vielen Fremdsprachigen Mühe», sagt Regina Engel. Die Zürcherin mit österreichischen Wurzeln unterrichtet seit 37 Jahren an der EB Zürich, der kantonalen Berufsschule für Weiterbildung. Hauptsächlich gibt sie Hochdeutsch-Unterricht. «Aber seit ich mich ins Schwyzertütsch eingearbeitet habe, macht es unglaublich Spass», erzählt sie.

#### Ansporn zum Karikieren

Regina Engel fragt die Hausaufgaben ab. «Wer hätt än Satz zum Wort mängisch gmacht?» Noel, der amerikanische Musiker, spricht auch Schwedisch und Russisch und meldet sich: «Mängisch hät sie äs Buäch gläääse bevor sie iigschlaafe isch.» Die Aussprache ist fast perfekt. Noel ist bereits einige Semester an der Schule.

Züritütsch ist Sprachunterricht mit Lehrbüchern und Übungsblättern wie bei jeder anderen Sprache auch. Trotzdem spornt das helvetische Idiom seit Jahrzehnten zum Karikieren an. Die Unterrichts-Szene in Lyssy's «Schweizermacher» schuf dem Schwiizertütschkurs schon 1977 ein legendäres Denkmal. Der wöchentliche Züritütschkurs des rührigen Spiessbürgers Heinz Durrer auf Radio 24 hat Kultstatus erreicht.

«Schwiizertütsch ist einfach eine komische Sprache mit komischen Wörtern», findet Stéphanie aus Frankreich. Zu Regina Engel kommt die junge Frau, weil sie sich ausgeschlossen fühlt, wenn Schweizer untereinander Schwyzertütsch reden und sie kein Wort versteht. Auch für die anderen Kursteilnehmenden ist dies die Hauptmotivation, Schwyzertütsch zu lernen. «Sprechen will ich es aber nie. Ich habe nämlich noch nie einen Ausländer gehört, der akzentfrei Schwiizertütsch kann», sagt Jekatherina. Sie ist Russin, Betriebswirtin und lebt seit vier Jahren in der Schweiz.

Es sei schade, dass Schweizer die Dialektbemühungen von Ausländern oft belächelten, findet Regina Engel. So sei es beispielsweise der deutschen Pfarrerin ergangen, die schweizerdeutsch predigen wollte. «Eines Tages kam sie völlig aufgelöst zu mir und erzählte, dass jemand ihr gesagt habe: «Bleib doch bei deinem Deutsch». Dabei sprach sie wirklich gut Schwiizertütsch», erinnert sich Regina Engel. Ihre Kurse besuchen nicht nur Fremdsprachige sondern auch viele Deutsche. «Aber diese kommen in der Regel nur einige Monate bis sie genug verstehen. Sprechen tun sie weiterhin Hochdeutsch.»

## Angst vor dem Sprachenmix

Regina Engels Schüler lesen einen «Züri by Mike»-Comic. «Mann, das isch nöd zum Ushalte! Überall Liebespäärli! Die ganzi Stadt eis Geknutsche und Gefummle!» Martas Zunge stolpert bei jedem zweiten Wort. Marta lebt seit sechs Monaten in Zürich. Als Kind hat sie einmal Schwiizertütsch gesprochen. Doch dann besuchte sie in Südamerika die Schweizerschule und verschmischte hochdeutsche mit schwiizertütschen Wörtern. Deshalb sprach die Auslandschweizerin fortan mit ihrer Schweizer Mutter nur mehr Hochdeutsch. Angst vor dem Vermischen der beiden Sprachen Hochdeutsch und Schwiizertütsch hat auch Stéphanie. Regina Engel hält diese Angst für unbegründet: «Schwiizertütsch lernt man umso leichter, je besser man das Hochdeutsch beherrscht. Damit nimmt aber auch die Gefahr des Sprachenmix ab.» Anders bei der Bauarbeitergruppe, die Regina Engel vor einiger Zeit unterrichtete. «Sie verstehen alles, was die Schweizer sagen. Aber nicht alles, was sie sagen, verstehen die Schweizer.» Manchmal verstehen auch die Schweizer nicht mehr alle Wörter ihrer Sprache. «Das ist aber auch spannend, weil Schwiizertütsch lebt wie kaum eine andere Sprache», sagt Regina Engel. Am Laufmeter entwickelten sich neue Modeausdrücke. «Seit Jahren gehalten hat sich allerdings «das isch zum Chotzä»», erklärt die Lehrerin. Und manchmal muss sie selbst über die Bücher. Sie habe sich lange gegen das Wort «Butter» gewehrt, erzählt sie, «aber irgendwann sagte niemand mehr ausser mir «Ankä». Und deshalb nenne ich es heute auch Butter.»

Züridütsch-Kurs «Schwiizerdütsch ist einfach eine komische Sprache mit komischen Wörtern.» elisabeth rizzi

## züritütsch in zürich

Verschiedene Züridütsch-Kurse:

EB Zürich, Migros Klubschule, Reisehochschule, Züri4you

Detailinfos unter <http://www3.stzh.ch/internet/fif/home/deutschkurse/zuerichdeutschkurse.html> (eri)

*PUBLIREPORTAGE*

## **Ein Bildungszentrum für Zürich**

### **Die EB Zürich erhält ein neues Zuhause - aus dem Riesbach-Schulhaus ist ein modernes und innovatives Bildungszentrum geworden**

Die EB Zürich freut sich auf ihre neue Wirkungsstätte: Das neue Bildungszentrum BiZE im rundum erneuerten Riesbach-Schulhaus ist ein gelungener Wurf - nicht nur architektonisch. In zwölf Monaten Bauzeit wurden rund 22 Millionen verbaut, 430 Fenster ausgetauscht, 5500 Quadratmeter Bodenbeläge und Schallschutzplatten verlegt. Nun wartet das neue Zürcher Bildungszentrum darauf, von lerninteressierten Zürcherinnen und Zürchern in Beschlag genommen zu werden. Allerdings war es keine leichte Aufgabe, dieses Schulhaus für Jugendliche aus den 70ern in ein topmodernes Lernumfeld für Erwachsene zu verwandeln. «Es brauchte lange, bis in den Köpfen aller Beteiligten klar war, dass es nicht einfach darum ging, eine Schule zu renovieren, sondern ein Bildungszentrum für Erwachsene zu gestalten», sagt Hans-Peter Hauser, Rektor der EB Zürich. Der zuständige Architekt, Roland Eichenberger vom Büro Rebmann, hat vor allem viel Licht ins Gebäude hineingetragen: Trennwände sind Glasscheiben gewichen, Decken und Putz wurden aufgehellt, die Fronten der Pausengänge sind neu mit hellem Eichenfurnier ausgekleidet, und zwischen die furnierten Schränke sind Sitzecken eingelassen, die sich zusätzlich beleuchten lassen.

### **Einen Kubus bezieht die EB, den zweiten nutzt die KME**

Das aufgefrischte Riesbach-Schulhaus besteht aus zwei an einer Ecke ineinander verzahnten Kuben. Den nördlichen Teil mit Eingang im Gartengeschoss (Zugang von der Feldeggstrasse her), bezieht die EB Zürich, kantonale Berufsschule für Weiterbildung. Den etwas höheren Kubus mit Eingang vom Erdgeschoss (Zugang von der Seefeldstrasse her) nutzt die KME - Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene. Die getrennten Administrations- und Unterrichtsräume von KME und EB Zürich verteilen sich auf drei Stockwerke. Verbunden sind die beiden Trakte über eine Art Scharnier, bestehend aus einer gemeinsamen Zone, in der sich die Lift- und Nasszellen befinden. Von allen Lernenden gemeinsam genutzt werden auch die Räumlichkeiten im Gartengeschoss: Hier sind das «Lernfoyer» und die «Mediothek» untergebracht. Im Innern führen breite Freitreppen durch die grosszügigen Pausenhallen von Stockwerk zu Stockwerk. Sie führen bis hinauf aufs Flachdach, wo das neue Prunkstück der Anlage liegt: das Bistro mit begehbare Terrasse, von wo aus sich eine spektakuläre Rundschau auf die Grünanlagen und die Stadt auftut. «Für das Bistro musste die Abwartwohnung auf dem Dach weichen, und es galt, einige bauphysikalische und statische Schwierigkeiten zu lösen», sagt der Architekt, Roland Eichenberger. Das Resultat lässt sich sehen: Besucherinnen und Besucher können ab 22. August bei Salat, Sandwich oder Müesli Ambiente und Aussicht geniessen, denn dann wird das BiZE seinen (Lern-)Betrieb aufnehmen. Das Dach in luftiger Höhe wird dann seine frühere Bestimmung zurückerhalten; die Flachdächer waren ursprünglich - ergänzend zu den umliegenden Parks - für den Aufenthalt im Freien konzipiert.

### **Mit herkömmlichen Schulzimmern haben die neuen Räume nur noch wenig zu tun**

Eine Herausforderung für die Architekten war der Anspruch der EB Zürich nach Unterrichtsräumen, in welchen sich auf alle Seiten unterrichten lässt. Keine Erinnerungen an Frontalunterricht sollten aufkommen, ein neues Raumkonzept war gefragt: Dank weiss gestrichener Tapeten lässt sich auf die Wände projizieren,

die dreiteiligen schwarzen Wandtafeln sind verschiebbar und so dekorativ, dass man kaum bemerkt, dass es Tafeln sind. Die Kursräume sind multifunktional nutzbar und lassen sich mittels mobiler Trennwände unterteilen. Alles auf dem neusten Stand.

Zudem wird es im ganzen Gebäude möglich sein, sich kabellos ins Netzwerk einzuloggen. Im ersten und dritten Obergeschoss gibt es «Print»-Ecken für Computerausdrucke, und im zweiten und dritten Stock können die Lernenden in «Drinks»-Ecken gratis Wasser tanken. Ob Treppenhauszonen, Mediothek oder Bistro - Kundinnen und Kunden sollen sich im ganzen Gebäude in entspannter Atmosphäre selbstständig ihren Lernprojekten widmen können.

Kronzeuge dieser Ausrichtung auf eigenverantwortliches Lernen ist das Lernfoyer: Im 260 Quadratmeter grossen Raum stehen rund 50 Arbeitsplätze sowie fest installierte oder mobile Computer zur Verfügung. Lernberaterinnen und Lernberater werden hier anwesend sein und die Kundinnen und Kunden bei ihren Weiterbildungsprojekten unterstützen. Neue, wegweisende Lernformen werden im Lernfoyer stattfinden. In «Lernateliers» beispielsweise können Kundinnen und Kunden gruppenweise und begleitet von Fachpersonen an für sie wichtigen Themen arbeiten: «Management und Führung», «Publizieren und Präsentieren» oder «Web-Publishing» und einige andere spannende Themenfelder mehr. Die Website [www.eb-zuerich.ch](http://www.eb-zuerich.ch) bietet einen Vorgeschmack auf das vielfältige Angebot.

Unsere neue Adresse: EB Zürich Bildungszentrum für Erwachsene, Riesbachstrasse 11, 8090 Zürich, Telefon 0842 843 844, Fax 044 385 83 29. VBZ-Haltestellen: Feldeggstrasse und Höschgasse (Tramlinien 2 und 4), [www.eb-zuerich.ch](http://www.eb-zuerich.ch)

Trennwände sind Glasscheiben gewichen, Decken und Putz wurden aufgehellt: Das neue Bildungszentrum für Erwachsene. BILD: PD